

Ein Transformationsprojekt

Obwalden

macht

Museum

2023

**Historisches Museum Obwalden
Brünigstrasse 127 | 6060 Sarnen
041 660 65 22
kommunikation@museum-obwalden.ch**

Überblick	4
Projektidee	
Ausstellungsort und -datum	
Projektorganisation	

Ausgangssituation	5
Zieldefinition.	5
Zielgruppen und Kooperationen.	5
Zielgruppen	
Kooperationen	

Projektbeschrieb	6-7
Projektidee	
Partizipativer Ansatz	
Sieben Themenschwerpunkte	
Raumprogramm & Narration	
Gestaltung	
Sonderausstellungen	
Bildung & Vermittlung	
Neuer Name, neues Design	

Projektorganisation	8-10
Verhältnis Museum – Kanton Obwalden	
Organisation Projektteam	
Biografien des operativen Kernteams	

Termine.	11
-------------------------	-----------

Überblick

Projektidee

40 Jahre sind eine lange Zeit – auch für Museen. Gerade der rasante Wandel der letzten Jahrzehnte, getrieben durch Globalisierung und Digitalisierung hat den Kulturbereich massiv beeinflusst und vorangetrieben. Neue technische Möglichkeiten und die internationale Vernetzung schaffen Räume für den Austausch neuer Ideen und Konzepte und erweitern den Horizont der Museumsarbeit nachhaltig.

Genau seit 40 Jahren besteht auch die aktuelle Dauerausstellung im Historischen Museum Obwalden. Sie enthält zahlreiche Schmuckstücke aus dem kulturellen Erbe der Region, entspricht allerdings in ihrer inhaltlichen und szenografischen Gestaltung nicht mehr den Bedürfnissen des Publikums.

Es ist Zeit für einen frischen Wind in Obwalden: Das Museum plant für den Frühling 2026 die Eröffnung einer attraktiven, modernen und interaktiven Dauerausstellung. Das Historische Museum Obwalden hat sich zum Ziel gesetzt, eine Ausstellung zu konzipieren, die nahe an der heutigen Lebenswelt des Publikums ist und durch ihre thematische Relevanz ein hohes Identifikationspotenzial aufweist. Ausdruck finden die veränderten Ansprüche mitunter in einem neuen Namen – aus Historisches Museum Obwalden wird ab 2025 schlicht Museum Obwalden.

Ausstellungsort und -datum

Historisches Museum Obwalden
Brünigstrasse 127 | 6060 Sarnen
Ausstellungsräume: EG, 1. OG, 2. OG
Ausstellungsfläche: ca. 430m²
Eröffnung: April 2026
Laufzeit: ca. 15 Jahre

Projektorganisation

Strategische Leitung	Historischer Verein Obwalden, vertreten durch die Museumskommission
Operative Leitung	Pamina Sigrist Stephanie Müller
Ausstellungskuration	Beat Gugger
Ausstellungsgestaltung	Louis Möhrle
Bildung & Vermittlung	Barbara Steiner

Ausgangssituation

Das Historische Museum Obwalden verfügt über eine Sammlung von rund 10'000 Objekten. Die meisten der kostbaren Stücke sind in einem der beiden Aussendepots gelagert. Ungefähr 800 Exponate sind aktuell in der Dauerausstellung in Sarnen konstant für die Öffentlichkeit zugänglich. Diese seit 40 Jahren bestehende und in grossen Teilen unveränderte Dauerausstellung ist für die museale Vermittlung von historischen und gesellschaftlichen Themen nicht mehr zeitgemäss. Die Anforderungen des Publikums an die Szenographie, die inhaltliche Aufbereitung der Themen sowie die Interaktivität des Museumserlebnisses haben sich in den vergangenen Jahrzehnten stark verändert. Angesichts der hohen Attraktivität des Sammlungsbestandes ist es eine verpasste Chance, die Objekte nicht in einer angemessenen Form präsentieren zu können.

Zieldefinition

Das Hauptziel des Projekts bildet die Konzeption und Umsetzung einer neuen und lebensweltorientierten Dauerausstellung im heutigen Historischen Museum Obwalden unter Einbezug der Bevölkerung im Rahmen eines partizipativen Prozesses. Der Prozess soll bis im Frühling 2026 abgeschlossen sein. Das Historische Museum Obwalden setzt sich mit dem Projekt für mehr Partizipation im Kulturerbe ein, indem es das neue Ausstellungskonzept aus den Erkenntnissen des Partizipationsprozesses ableitet.

Ziele

- Schaffung eines attraktiven, modernen und interaktiven Museumserlebnisses
- Diversifikation des Zielpublikums
- Partizipatives Eingehen auf die Interessen und Bedürfnisse der Bevölkerung
- Schaffung eines Resonanzraums für die Auseinandersetzung mit aktuellen und historischen Themen
- Aufbau von nachhaltigen Kooperationen

Zielgruppen und Kooperationen

Zielgruppen

Das Historische Museum in Obwalden richtet sich an vorwiegend folgende Zielgruppen:

- Bevölkerung aus Obwalden in ihrer ganzen Vielfalt
- Schulklassen sowie Studierende aus Obwalden sowie aus der ganzen Schweiz
- Inländische und ausländische Touristen, die Sarnen besuchen
- Vereine & Firmen im Kanton Obwalden
- Forschende und geschichtsinteressierte Personen

Kooperationen

Mit folgenden Institutionen sind zielgruppenspezifische Partizipationsangebote geplant:

- Kanton Obwalden
- Einwohnergemeinden, Korporationen und Kirchengemeinden des Kantons Obwalden
- Schulen Obwalden (Primar-, Orientierungs- und Kantonsschule)
- Vereine in Obwalden
- Freizeitzentrum Obwalden (FZO)
- Obwalden Tourismus
- Zentralbahn
- Pro Senectute Obwalden
- Nationale Initiative Lapurla
- Stiftung Rütimattli, Sachseln

Projektbeschreibung

Projektidee

Klimawandel, Migration, Digitalisierung, Inflation. Wir leben in einer bewegten Zeit. So wie als Gesellschaft sind wir auch als Individuen herausgefordert, die Zukunft zu gestalten und unser Schicksal in die Hand zu nehmen. Mal sind wir als Individuum entschlossen, mal spüren wir Ängste, Verunsicherungen und Ohnmacht. Angesichts dieser instabilen Verhältnisse stellt sich das Historische Museum Obwalden die Frage, welche Rolle es als öffentliche Institution einnehmen kann, um Gesellschaft, Kultur und Individuum zu stärken.

Die neue Dauerausstellung soll die persönliche Auseinandersetzung mit der heutigen Lebenswelt bewirken und Resonanz ermöglichen. Eine klassische chronologische Abfolge von historischen Ereignissen ist wenig attraktiv und entspricht nicht den Grundsätzen moderner Geschichtsvermittlung. Das Historische Museum Obwalden hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, eine Ausstellung zu konzipieren, die nahe an der heutigen Lebenswelt des Publikums liegt und durch thematische Relevanz sowie interaktive und emotionale Szenografie ein hohes Identifikationspotenzial aufweist. Insofern soll die Geschichte Spiegel aktueller gesellschaftlicher Themen sein. Die Sammlungsgegenstände werden dadurch einerseits zu Zeugen einer vergangenen Zeit, andererseits zu einem inspirierenden Reflexionsgegenstand, der gegenwärtige Situationen und zukünftige Entwicklungen erklärt, befruchtet oder in Frage stellt.

Das kulturelle und historische Erbe Obwaldens bildet weiterhin den Schwerpunkt der Ausstellung. Durch den neuen Lebensweltansatz soll jedoch ein unmittelbarer persönlicher Bezug zu den Besuchenden geschaffen werden. Das Individuum soll in seiner persönlichen Erfahrung angesprochen werden und so einen direkten Zugang zu historischen Themen und Inhalten erleben.

Partizipativer Ansatz

Um mehr über die Interessen und Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher zu erfahren, wird ein breiter partizipativer Prozess von der Ideenfindung bis zur Realisierung angestrebt.

- **Herbst 2022:** Einzelinterviews mit ausgewählten Fachpersonen
- **Januar 2023:** Versand und Auswertung Onlinefragebogen an spezifische Zielgruppen
- **28. Januar 2023:** Halbtägige Zukunftswerkstatt für die Obwaldner Bevölkerung
- **Herbst 2023:** Schriftliche Vernehmlassung bei diversen politischen Amtsträgern und Mitgliedern des Historischen Vereins Obwalden
- **Saison 2024:** Raum für Rückmeldung in der Dauerausstellung, diverse Austauschkanäle
- **Schliessung 2025:** Übergangsangebot, diverse Austauschkanäle
- **Ab April 2026:** Eröffnung neuer Ausstellung mit partizipativem Ansatz

Sieben Themenschwerpunkte

Die Themenschwerpunkte orientieren sich dabei an den Megatrends des 21. Jahrhunderts, einer Systematik in der Trend- und Zukunftsforschung, und beziehen auch die eruierten Interessen der Obwaldner Bevölkerung mit ein. Die einzelnen Themenfelder der neuen Dauerausstellung sind:

- Mobilität & Globalisierung
- Nachhaltigkeit
- Arbeit
- Gemeinschaft & Rollenbilder
- Wissenskultur
- Sicherheit
- Gesellschaft & Migration

Raumprogramm & Narration

Der erste Eindruck ist wichtig, deshalb soll der Eingang des Museums mit einer offenen Theke und Verkaufsfläche nach aussen einladend wirken. Die Besuchenden sollen sich bereits vor dem offiziellen Eintritt in den Ausstellungsbereich «integriert» ins Museum, wohl und aufgenommen fühlen. Gut vorstellbar ist auch, dass der gesamte Eingangsbereich als öffentlich begehbarer Raum gratis zugänglich ist.

In den darüberliegenden Räumen können sich die Besuchenden mit den oben ausgeführten Themen der Dauerausstellung auseinandersetzen. Die Erarbeitung der Zugänge zu den einzelnen Inhalten erfolgt durch ein einheitliches Modell, bzw. ein Vorgehensraster, das sich flexibel den spezifischen Inhalten der Themen anpasst:

Bei jedem einzelnen Thema werden den Besuchenden erstens eine oder mehrere übergeordnete Fragen gestellt. Die Besuchenden können sich zweitens mittels eines partizipativen oder interaktiven Elements persönlich mit dieser Frage auseinandersetzen. Die Gäste dürfen entweder einen persönlichen Entscheid treffen, eine Stellungnahme vornehmen oder eine Selbsteinschätzung abgeben. Die konkrete Form dieser Auseinandersetzung ist bei jedem Themenschwerpunkt anders und variiert je nach Inhalt. Um die Frage zu beantworten, leisten drittens verschiedene historische Geschichten und Objekte relevante Anhaltspunkte. Die Geschichten sollen dabei gängige Vorstellungen und Vorurteile zu den Themen aufbrechen und diese mit neuen, zuweilen unbekanntem oder überraschenden Inhalten füllen.

Gestaltung

Die neue Dauerausstellung soll in leicht wirkender und einfach zugänglicher Szenografie erscheinen. Die Räume zeigen sich hell und frisch und die Vitrinen sind als leichtes, modulares System gestaltet – ihrerseits ein Zeichen für die Dynamik gesellschaftlicher Prozesse. Besonderen Wert legt das Museum auf eine zweckdienliche Signaletik. Inhalte und Raumorientierung sollen bestmöglich vereinbart erscheinen. Der Nachhaltigkeit gehört bei der Gesamtplanung und Gestaltung der neuen Ausstellung ein hoher Stellenwert.

Sonderausstellungen

In der neuen Dauerausstellung sollen die Sonderausstellungen einen wichtigen Platz erhalten. Das bedingt, dass die zukünftigen Wechselausstellungen immer einen Bezug zu Themen der Dauerausstellung haben. Sie heben einzelne Aspekte der Dauerausstellung hervor und gehen detaillierter auf aktuelle Begebenheiten ein.

Bildung & Vermittlung

Die Zugänglichkeit zur neuen Dauerausstellung und ihren Inhalten sowie der Austausch mit seinem Publikum sind dem Historischen Museum Obwalden sehr wichtig. Neben dem Fokus auf eine partizipative Erarbeitung und auf partizipative und interaktive Vermittlungsformate legt das Museum viel Wert auf die Vermittlung im Rahmen von Veranstaltungen, thematische Führungen, Workshops und weiteren Vermittlungsangeboten. Diese mögen zuweilen erst in der Auseinandersetzung mit dem Publikum entstehen. Das breite Angebot soll sämtliche Altersgruppen ansprechen und einem diversen Publikum den Zugang ermöglichen. Phasenweise rückt jeweils eine besondere Zielgruppe ins Zentrum des Vermittlungsangebots. Die erwähnten Zielgruppen in Kapitel 4 stehen dabei besonders im Fokus. Das Angebot für Schulklassen aller Altersstufen orientiert sich am Lehrplan 21. Auch nach der Eröffnung der neuen Dauerausstellung sollen partizipative und interaktive Elemente in der Vermittlung einen hohen Stellenwert haben.

Neuer Auftritt

Das Historische Museum Obwalden erarbeitet noch dieses Jahr ein neues Corporate Design (CD) zugunsten eines einheitlichen und zeitgemässen Auftrittes. Dabei sollen die Merkmale Einfachheit, Auffälligkeit, Langlebigkeit, Familienfreundlichkeit und Vielfältigkeit berücksichtigt werden. Im Zuge der Neugestaltung erfolgt eine Umbenennung des Museums zu „Museum Obwalden“. Zusammen mit einem neuen Logo soll die Lesbarkeit verbessert, eine einprägsame Markenidentität geschaffen und ein breiteres Publikum angesprochen werden.

Projektorganisation

Verhältnis Museum – Kanton Obwalden

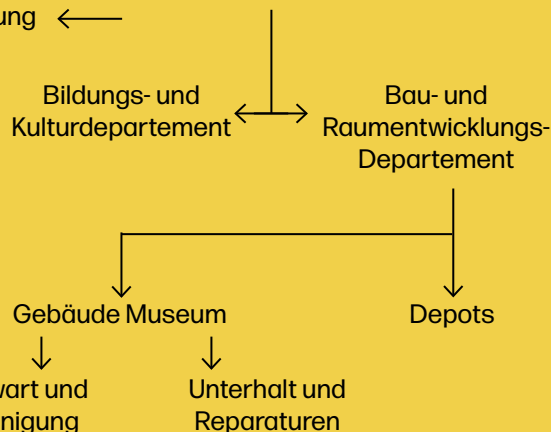
„ist grundsätzlich für den Betrieb des Museums im engeren Sinn zuständig“

„stellt für den Betrieb die notwendige Infrastruktur zu Verfügung“

Historischer Verein Obwalden

Kanton Obwalden

← Betriebsbeitrag ←
→ Leistungsvereinbarung ←



Das Historische Museum Obwalden wird vom Historischen Verein Obwalden geführt. Der Kanton Obwalden ist Eigentümer der Liegenschaft, in der das Museum untergebracht ist. Seine Aufgabe ist es, geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Bauliche Unterhaltsarbeiten 2025

Der Kanton Obwalden plant zusätzlich für das Jahr 2025 bauliche Massnahmen und Unterhaltsarbeiten am Gebäude, weil das Museum in der heutigen Form noch 15 bis 20 Jahre bestehen bleiben wird (Kantonale Immobilienstrategie). Die Produktion der Ausstellung gehört gemäss Leistungsvereinbarung mit dem Kanton in den Zuständigkeitsbereich des Kantons. Die inhaltliche Erarbeitung der neuen Dauerausstellung, deren Gestaltung und Vermittlung ist Sache des Historischen Vereins und wird durch ein externes Fundraising getragen. Über die Höhe des Betrages für die Produktion der Ausstellung wird das Kantonsparlament im Herbst 2024 entscheiden.

Gesamtsanierung 2035

Folgerichtig plant der Kanton eine umfassende Gesamtsanierung mit allfälligem Anbau der Liegenschaft ab 2035. Diese grundsätzliche Bereitschaft, gravierende qualitative Mängel zu beseitigen, ist sehr zu begrüssen. Realistischerweise bedeutet das aber auch, dass das Museum – abgesehen von Unterhaltsarbeiten – ca. 15 bis 20 Jahre in der heutigen Form bestehen bleiben wird. Infolgedessen sieht das Projektteam jetzt den idealen Zeitpunkt, um eine neue Dauerausstellung zu realisieren

Organisation Projektteam

Gremium

Strategische Leitung (Museumskommission)

Dominik Rohrer (Vorsitz)
Myriam Nufer
Christian Sidler
Philipp Bienz
Pamina Sigrist (Beisitz)

Zuständigkeiten

- Aufsicht
- Auftragsvergaben
- Bewilligung der Meilensteine
- Inhaltliche Mitarbeit nach Interesse

Operative Leitung

Pamina Sigrist
Stephanie Müller

- Zusammenarbeit organisieren
- Zeitplan erstellen und umsetzen
- Finanzverantwortung

Narration/Inhalte

Beat Gugger
Stephanie Müller
Barbara Steiner

- Partizipative Erarbeitung der Grundnarration
- Inhalte, Texte, Gegenstände
- Texte bis zur Rohfassung recherchiert, bereit für die Schlussredaktion

Gestaltung

Louis Möhrle
Marco Limacher

- Recherche
- Erarbeitung von Bildideen und Skizzen, basierend auf kuratorischem Grobkonzept
- Erarbeitung des szenografischen Looks und Designs
- Erarbeitung des grafischen Looks und Designs
- Erstellen von Skizzen für die szenografische Ausführung
- Begleitung bei der Ausführung

Vermittlung

Barbara Steiner

- Definierung der Themenschwerpunkte nach Schulstufe
- Integration der Vermittlungsangebote in die Ausstellung
- Konzipierung Gamification (Escape Games)

Gebäude

Pamina Sigrist
Dominik Rohrer
Bau- und Raumentwicklungs-
departement

- Budgetklärung
- Schnittstellenklärung
- Auftragsvergabe Produktion
- Auftragsvergabe Renovation und Heizung

Biografien des operativen Kernteams

Pamina Sigrist

Pamina Sigrist ist die Leiterin des Historischen Museums Obwalden und verantwortlich für die Projektleitung. Als ehemalige Mitarbeitende der Fachstelle Gesellschaftsfragen des Kantons Obwalden verfügt sie über profunde Kenntnisse der politischen Prozesslandschaft, langjährige Projekterfahrung sowie ein beeindruckendes regionales und nationales Netzwerk im Bereich der aktuellen Gesellschaftsthemen. Im Historischen Museum Obwalden hat sie mit «Gweerigi Fraiwä» und «Mehrzahl vo Heimat» in zwei Wechsausstellungen bereits einen partizipativen Lebensweltansatz erfolgreich umgesetzt.

Beat Gugger

Beat Gugger arbeitet seit fast 40 Jahren im Museumsbereich unter anderem als Museumsleiter des Schlossmuseums Burgdorf und als wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Schweizerischen Landesmuseum. In seiner Karriere hat er bereits über 120 Ausstellungen erfolgreich realisiert. Mit seiner Erfahrung und seinem Wissensschatz ist er eine enorme Bereicherung für das Projektteam. Beat Gugger hat sich bereits früh mit der partizipativen Museumsgestaltung auseinandergesetzt und kennt sich mit den entscheidenden Erfolgsfaktoren in diesem Bereich bestens aus.

Stephanie Müller

Stephanie Müller ist Historikerin, Kulturmanagerin und Kuratorin. Sie studierte an den Universitäten Zürich und Luzern Geschichte, Kulturwissenschaften und Kulturmanagement. Sie arbeitete in diversen Museen der Schweiz, wie im Museum Burg Zug, im Museum Aargau und im Aargauer Kunsthaus. Daneben realisierte sie mehrere Ausstellungsprojekte, unter anderem eine Dauerausstellung im Institut Menzingen (ZG) sowie Sonderausstellungen im Kornhaus Wiedlisbach (BE) und im Museum Burg Zug. Seit April 2023 arbeitet sie für das Historische Museum Obwalden, nebenbei führt sie als Selbständige diverse Kulturprojekte durch.

Louis Moehrle

Louis Moehrle ist 2D-Animator und Illustrator. Nach der Ausbildung zum Hochbauzeichner studierte er 2D-Animation an der Hochschule Design & Kunst Luzern. Auf den Abschluss folgte gemeinsam mit Amélie Cochet die Gründung von Studio Piaf, einer Agentur für Illustration und Animation, welche sie von 2019 bis 2022 führten. Seit 2022 ist er selbständig. Als Freischaffender arbeitet er unter anderem an verschiedenen Museumsprojekten mit. Seinen Enthusiasmus und sein enormes Know-how im Bereich der visuellen Ästhetik hat er bereits mehrfach in vergangenen Ausstellungen unter Beweis gestellt. In der musealen Ausstellungsgestaltung sieht er seine Leidenschaften für Design und Handwerk verschmelzen.

Barbara Steiner

Als Kulturvermittlerin im Museum Bourbaki Panorama wirkt Barbara Steiner seit 2019 als Co-Kuratorin bei der Lancierung verschiedener Sonderausstellungen mit. Nach ihrer Ausbildung zur Sekundarlehrperson an der Pädagogischen Hochschule Luzern und einigen Jahren Berufserfahrung erwarb sie das Bachelordiplom in Kulturwissenschaften mit Schwerpunkt Geschichte an der Universität Luzern und befindet sich momentan im Masterstudium. Seit 2011 vermittelt sie beim Frauenstadtrundgang Luzern Sozial- und Kulturgeschichte und leitet das Ressort Marketing & Public Relations. Barbara Steiner fördert zudem Lernende mit Migrationshintergrund.

Termine

Teilprojekt	Aufgaben	bis
Inhalt	Inhaltliches Grobkonzept aus Partizipationsprozess	Jul 23
Fundraising	Antrag aus Grobkonzept inkl. Budget und Zeitplan	Jul 23
Fundraising	Stiftungsanfragen	Sep 23
Inhalt	Vorkonzept (Inhalt, Gestaltung, Vermittlung, Gamification)	Dez 23
Fundraising	Teilfinanzierung gewährleistet	Dez 23
Museum	Erarbeitung neues Museumskonzept (Mission, Leitbild, Vision)	Jan 24
Partizipation	Grobkonzept in Vernehmlassung	Jan 24
Projektmanagement	Feinplanung Projektmanagement	Jan 24
Kommunikation	Neues Corporate Design und Website	Apr 24
Politischer Prozess	Kantonsrat Entscheid über Finanzierung Sanierung	Okt 24
Partizipation	Raum für Rückmeldung in aktueller Dauerausstellung	Nov 24
Partizipation	Partizipative Austauschkanäle	Nov 24
Inhalt	Detaillkonzept aus Partizipationsprozess	Dez 24
Umbau	Aktuelle DA ausräumen und Objekte einlagern	Dez 24
Inhalt	Inhalte produzieren, Objekte definieren, Texte schreiben	Sep 25
Umbau	Renovationsarbeiten	Sep 25
Partizipation	Diverse Kommunikationsmassnahmen	Dez 25
Vermittlung	Vermittlungsprogramm vorbereiten	Dez 25
Produktion	Mobile Einbauten (Vitrinen, Technik, Licht, etc.)	Dez 25
Produktion	Aufbau Ausstellung (Objekte, Grafik, etc.)	Feb 26
Kommunikation	Medienarbeit & Eröffnung planen	Mär 26
Projektmanagement	Eröffnung	Apr 26
Fundraising	Schlussberichte	Jul 26